

**Lino Gal**

Gottes Wort in Florenz. Girolamo Savonarolas Aufstieg zum Propheten von Florenz und ein Vergleich mit der protestantischen Reformation in Genf

**Masterarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2021 GRIN Verlag  
ISBN: 9783346689283

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/1253627>

Lino Gal

**Gottes Wort in Florenz. Girolamo Savonarolas Aufstieg zum Propheten von Florenz und ein Vergleich mit der protestantischen Reformation in Genf**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

# Gottes Wort in Florenz

Girolamo Savonarolas Aufstieg zum Propheten von Florenz und  
ein Vergleich mit der protestantischen Reformation in Genf

Masterarbeit, eingereicht bei der Philosophischen Fakultät  
der Universität Freiburg (CH)

Gal, Lino, Heimatort Schattdorf, 2021

Lehrstuhl für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neuzeit

# Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung.....	4
II. Forschungsstand.....	8
III. Florenz im Quattrocento.....	13
3.1 Wirtschaft.....	13
3.2 Die Medici – Kontrolle der politischen und sozialen Bühne von Florenz.....	14
3.2.1 Aufstieg und Patronage (1378-1433).....	14
3.2.2 Cosimo, <i>il Vecchio</i> (1434-1464).....	16
3.2.2.1 Machtfestigung.....	17
3.2.2.2 Cosimo als <i>Pater Patriae</i> im Dienste Florenz?.....	18
3.2.3 Piero di Cosimo, <i>il Gottoso</i> (1464-1469).....	20
3.2.4 Lorenzo di Piero, <i>il Magnifico</i> (1469-1492).....	21
3.2.4.1 Offene Rebellion: die Pazzi-Verschwörung 1478.....	22
3.2.4.2 Der Prächtige.....	23
3.2.5 Piero di Lorenzo, <i>lo Sfortunato</i> (1472-1503).....	25
3.3 Florentinischer Millenniarismus.....	26
IV. Savonarolas Aufstieg zum Propheten.....	31
4.1 Kindheit, Jugend und Ausbildung.....	31
4.2 Erste Predigtversuche und Weiterbildung.....	33
4.3 Rückkehr nach Florenz und Anfänge der prophetischen Predigt.....	35
4.3.1 Neues auf neue Art.....	35
4.3.2 <i>Schwert des Herrn bald und geschwind</i> .....	37
4.4 Prior und Reformator San Marcos.....	39
4.5 Savonarola und Karl VIII.....	41
V. Florenz und Genf im Vergleich.....	46
5.1 Notwendigkeit einer Reform.....	47
5.1.1 Die Notwendigkeit einer Reform nach Savonarola.....	47
5.1.2 Die Notwendigkeit einer Reform nach Calvin.....	50
5.2 Gottgewollte politische Ordnung und Rolle des geistlichen Anführers.....	52
5.2.1 Savonarolas politische Prophetie.....	53
5.2.2 Calvins bürgerliches Regiment.....	58
5.3 Teilnahme am Politprozess.....	61
5.3.1 Savonarola – ein republikanischer Führer?.....	61
5.3.2 Genf – zwischen Xenophobie und <i>bourgeois</i> .....	65

5.4 Verchristlichung des Alltagslebens .....	66
5.4.1 <i>Von der Einfalt des christlichen Lebens</i> .....	66
5.4.1.1 „ <i>denn schwer ist es, Reichtum zu besitzen und diesen nicht zu lieben.</i> “ .....	67
5.4.1.2 Kleidung und äussere Erscheinung .....	68
5.4.1.3 Spiel, Prostitution und Sodomie.....	69
5.4.1.4 <i>fanciulli</i> – Savonarolas Kinderpolizei .....	70
5.4.1.5 Verbrennungen der Eitelkeiten .....	72
5.4.2 <i>vivre selon Évangile et la parole de Dieu</i> .....	74
5.4.2.1 Verbot von Spiel, Trunk und Tanz .....	76
5.4.2.2 Taufnamen .....	77
5.4.3 Unterstützung und Widerstände gegen die Reformer .....	78
5.4.3.1 Florenz .....	78
5.4.3.2 Genf.....	85
VI. Fazit.....	89
VII. Quellen und Literaturverzeichnis .....	96
7.1 Primärquellen .....	96
7.2 Sekundärliteratur.....	98
VIII. Abbildungsverzeichnis .....	104

## I. Einleitung

“Unter anderen seiner Diener erwählte Gott auch mich Unwürdigen und Unnützen zu dieser Aufgabe [Prophezeiungen verkünden] und liess mich im Auftrag meiner Oberen im Jahr 1489 nach Florenz kommen, und in diesem Jahr begann ich – am ersten August, einem Sonntag – in unserem San Marco öffentlich die Apokalypse auszulegen. Und während ich jenes ganze Jahr in Florenz predigte, brachte ich dem Volk unaufhörlich drei Dinge vor: *erstens*, die Kirche habe sich in diesen Zeiten zu erneuern; *zweitens*, vor dieser Erneuerung würde Gott eine grosse Drangsal über Italien kommen lassen; *drittens*, diese Dinge würden sich bald ereignen.“<sup>1</sup>

Wer den Dominikanermönch Girolamo Savonarola kennt, versteht, welche Brisanz in diesen Zeilen steckt. Diese Worte stammen nicht etwa von Savonarola selbst. Nein, vielmehr kamen sie von Gott persönlich – so zumindest unter Berücksichtigung der Rolle Savonarolas als Gottes Prophet im Florenz des späten Quattrocento. Doch sein Wirken nahm am 23. Mai 1498 ein jähes Ende. Er und zwei Dominikanerbrüder, Fra Domenico da Pescia und Fra Silvestro Maruffi, wurden gehängt, ihre Überreste verbrannt und anschliessend in den Arno gestreut. Sein im Prozess abgelegtes Geständnis schockierte die Anhänger: Fra Girolamo soll seine Prophezeiungen einer Erneuerung der Christenheit und seine Vision eines glorreichen Florenz nicht von Gott erhalten haben, sondern sie entsprangen seinem Trieb nach weltlicher Macht. An kaum einem anderen Tag war die Ungewissheit unter seinen Anhängern grösser. War Florenz auf einen Scharlatan und einen opportunistischen Lügner hereingefallen oder sollten seine verbliebenen Anhänger, die *Piagnoni*, das Ende eines wahren Propheten beklagen? Ob Savonarola tatsächlich im Auftrag Gottes gewirkt hat, darüber wollte der florentinische Historiker Francesco Guiccardini in seiner *Storie fiorentine* kein Urteil fällen. Und doch stand für ihn ausser Frage: „War er gottesfürchtig, so hatten wir in ihm einen grossen Propheten, war er gottlos, einen ausserordentlichen Mann vor uns.“<sup>2</sup> Wer war dieser Mann, der sich selbst als Prophet sah und mit seinen feurigen Predigten nicht nur die Gemüter von Florenz, sondern ganz Italiens erhitzte? Wer war dieser umstrittene Bussprediger, der zur inneren Umkehr aufrief und Florenz zum Zentrum der Erneuerung erkör?

Die vorliegende Masterarbeit untersucht Girolamo Savonarolas Aufstieg und sein Wirken in Florenz zwischen 1492 und 1498. Das Ziel dabei ist nicht eine vollumfassende chronologische Aufarbeitung der

---

<sup>1</sup> Savonarola, Girolamo, Abriss der Offenbarungen 1495. In: Laager, Jaques, *Girolamo Savonarola. O Florenz! O Rom! O Italien! Predigten, Schriften, Briefe*. Zürich 2002, S. 241; Originaltext in: Girolamo Savonarola, *Compendio di rivelazioni*. (Hrsg.) Angela Crucitti, Edizione nazionale delle opere di Girolamo Savonarola (EN), Rom 1974, S. 134f.

<sup>2</sup> Guiccardini, Francesco, *Storia Fiorentina dai tempi di Cosimo de' Medici a quelli del Gonfaloniere Soderini*. (Hrsg.) Giuseppe Canestrini, Florenz 1859, cap. XVII, S. 181: „Io ne sono dubio, e non ci ho opinione risoluta in parte alcuna, e mi riservo, se viverò tanto, al tempo che chiarirà il tutto; ma bene conchiuggo questo, che se lui fu buono, abbiamo veduto a' tempi nostri uno grande profeta ; se fu cattivo, uno uomo grandissimo [...]“ nach: Schnitzer, Joseph, *Hieronymus Savonarola. Auswahl aus seinen Schriften und Predigten in deutscher Übersetzung von Joseph Schnitzer*. (Hrsg.) Diedrichs, Jena E., München 1927, S. LII.

Ereignisse, sondern die Untersuchung der Umstände, die zu seinem Aufstieg beitrugen, sowie des Einflusses, den er und seine Anhänger auf das politische, religiöse und soziale Leben in Florenz am Ende des Quattrocento ausübten. Dabei wird besonders die in der älteren Savonarolaforschung populäre Idee, Savonarola als Vorläufer von Luther<sup>3</sup>, Zwingli und Calvin zu betrachten, nicht reproduziert, sondern kritisch hinterfragt. Savonarola als Vorläufer der Reformatoren zu betrachten, erscheint nicht abwegig, Parallelen sind unbestreitbar: Seine Kritik an Päpsten und Herrschern, seine angestrebte Ordensreform, seine Forderungen nach einer ganzheitlichen Reform des Lebens sowie seine Visionen von Florenz als „Neues Jerusalem“ finden sich in ähnlicher Weise bei den späteren Reformatoren wieder. In einem Punkt ging Savonarola sogar noch weiter: Er sah in seiner Wirkungsstadt Florenz nicht nur ein „Neues Jerusalem“, das der restlichen Welt als gutes Beispiel dienen werde – vielmehr verkündete er, dass Florenz als Zentrum der Erneuerung der Christenheit auserwählt sei und von dieser Stadt aus die gesamte Welt erlöst werde. Den Propheten und Dominikanermönch Savonarola jedoch direkt zum Vorläufer der Reformation zu erklären, entspräche nicht den Tatsachen und widerspricht dem wissenschaftlichen Konsens. Bisherige Widerlegungen der Vorläuferthese stützten sich allein auf die Tatsache, dass die Autoren der frühen Savonarolaforschung in ihren Arbeiten viele bereits bekannte Erkenntnisse ignorierten. Selbst die „grossen Savonarolabiografien“ Villari und Schnitzer nehmen in ihren Werken, die je weit über 1000 Seiten umfassen, nur am Rande Stellung. Nebst einer Untersuchung der Gründe von Savonarolas Aufstieg zum Propheten von Florenz werden deshalb durch einen Vergleich von Gemeinsamkeiten und Unterschieden konkrete Gründe für eine Widerlegung dieser Vorläuferthese präsentiert. Zur Eingrenzung wird als direktes Gegenbeispiel Savonarolas und seiner Bewegung in Florenz die Reformation unter Johannes Calvin ab 1541 in Genf gewählt. Trotz unterschiedlicher theologischer Verständnisse erhoben beide den Anspruch auf eine ganzheitliche Reform aller Lebensbereiche. In vergleichenden Querschnitten werden Parallelen und Unterschiede der *Piagnoni*-Bewegung und ihres Anführers in Florenz zwischen 1492 und 1498 mit der protestantischen Reformation in Genf in den Jahren 1541 bis zu ihrer Etablierung 1555 untersucht. Zur weiteren Eingrenzung orientiert sich der Vergleich an vier ausgewählten Leitmotiven:

- Notwendigkeit einer Reform (Bestandsaufnahme der Krise)
- Verständnis einer gottgewollten politischen Ordnung und Rolle des geistlichen Anführers
- Teilnahme am Politprozess
- Verchristlichung des Alltagslebens, damit verbundene Reformen des sozialen und religiösen Alltags und daraus resultierende Unterstützung und Widerstände

---

<sup>3</sup> Luther lobte den Dominikaner und sein Andenken in einem Begleitwort zu Savonarolas *Meditatio pia* von 1498: „Martin Luther dem frommen Leser Gnade und Frieden in Christus. Die heiligen Betrachtungen des heiligen Mannes Girolamo Savonarola bieten wir dir, bester Leser, dar, damit du durch dieses Beispiel erkennst, was für Männer jener Sitz unaussprechlicher Verderbtheit gewöhnlich zugrunde richtet [...]. Diese römische Hydra, die der Antichrist gewesen ist, hat gewagt es zu hoffen, das Ansehen eines solchen Mannes auszulöschen, auch mit Hilfe von Verleumdungen, aber, siehe, er lebt und sein Andenken wird gepriesen. Christus kanonisiert ihn für uns und vernichtet den Papst und die Papisten zugleich. [...] Leb wohl, und folge ihm nach.“ Nach einer Übersetzung von Schnitzer (1927), S. 288; Originaltext in Latein: Luther, Martin, *Gesammelte Werke* (Weimarer Ausgabe), Bd. 12, *Reihenpredigt über 1. Petrus 1522; Predigten 1522/23; Schriften 1523*. 1891, S. 248.

Diese Leitmotive erlauben einen abstuften Vergleich der beiden Bewegungen ausgehend von den politischen und sozialen Gegebenheiten bis hin zu den Veränderungen im öffentlichen und privaten Leben des einzelnen Bürgers. Es ist dabei zu bedenken, dass sich die Leitmotive an *ähnlichen* Vorgängen und Ereignissen und nicht an *identischen* orientieren. Ebenfalls wird, um der Bedeutung des Begriffes „Reformation“ Rechnung zu tragen, in dieser Arbeit begrifflich zwischen *Reform*<sup>4</sup> und *Reformation*<sup>5</sup> unterschieden. Die von Savonarola initiierten Veränderungen in Florenz fallen eindeutig unter den Begriff der *Reform*, wohingegen der Begriff *Reformation* für diese Vorgänge irreführend wäre. Savonarola hat nie – auch nicht dessen Anhänger nach seinem Ableben – die Idee einer eigenen Konfessionskirche verfolgt oder sich in sonstiger Weise von der katholischen Doktrin losgesagt. Die Vorgänge in Genf unter Johannes Calvin, obschon sie unter den Begriff einer *Reform* fallen, werden in dieser Arbeit zwecks Abgrenzung als Vorgänge der *Reformation* bezeichnet.

Um Savonarola, seine Bewegung und seinen Einfluss in Florenz mit Johannes Calvin und Genf vergleichen zu können, bedarf es zuerst einer Aufarbeitung der Umstände und Ereignisse, die das Fundament seines späteren Wirkens bilden und seinen Aufstieg in Florenz überhaupt erst ermöglicht haben. So untersucht der erste Teil durch eine Bestandsaufnahme der sozialen und politischen Umstände, wie Savonarola derart hohen Einfluss in Florenz erlangen konnte. Am Beispiel der Bankiersfamilie Medici, ihrem Aufstieg und der damit verbundenen Selbstinszenierung, wird der Fokus auf das soziomentele Auseinanderleben der verschiedenen Bevölkerungsschichten in Florenz am Ende des 15. Jahrhunderts gerichtet. Darin eingebettet sind eine kurze Darstellung des komplizierten Systems der Kontroll- und Auswahlmechanismen der florentinischen Verfassung sowie die mediceischen Eingriffe in jene Mechanismen. Des Weiteren werden die religiösen und kirchlichen Zustände zur Zeit Savonarolas beleuchtet, um im späteren Teil der Arbeit eine Erklärung für seine Forderungen einer Rückkehr zur Urkirche zu finden.

In einem nächsten Teil wird ein kurzer Abriss des Lebens und der Motive Girolamo Savonarolas wiedergegeben. Dabei wird auf Savonarolas Weltbild, Funktion als Prior von San Marco und besonders seine Rolle als Prophet und seine chiliastischen Prophezeiungen eingegangen. Ebenfalls wird untersucht, aufgrund welcher Ereignisse und dank welchen Förderern und Gegnern Savonarola stetig an Autorität in Florenz gewinnen konnte.

---

<sup>4</sup> *Reform* bezeichnet allgemein die Veränderung eines defizitär erkannten Status quo (Einstellungen, Lebensformen, Institutionen usw.). Vgl. Baumgartner, Alois, *Reform*. In: Lexikon für Theologie und Kirche (LThK), (Hrsg.) Walter Kasper, Freiburg im Breisgau 1999, S. 927f.

<sup>5</sup> Obschon eine eindeutige Begriffsbestimmung von *Reformation* umstritten ist, wird damit gängig der Zeitraum des 16. und 17. Jahrhunderts beschrieben, in dem die abendländische Christenheit in Konfessionskirchen auseinanderging. Vgl. Müller, Gerhard, *Reformation*. Ebd., S. 930-949.